G. BÖLKE, Forstwirtschaftsbetrieb Wippra, danke ich für die Bestätigung der Pappelart, die er anhand von Material der benachbarten lebenden Bäume freundlicherweise durchführte. Auch das Bemühen von H. THIEL (Bernburg) verdient Anerkennung, der sich um die Bestätigung meiner Bestimmung auf der Grundlage des mangelhaften Fundmaterials bemühte.

Literatur:

BUCH, R. (1951): Die Blätterpilze des nordwestlichen Sachsens. Leipzig.
CETTO, B. (1978): Der große Pilzführer, Band 1. München, Bern, Wien.
MICHAEL, E., B. HENNIG & H. KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde. Band IV. 2. Aufl. Jena 1985.
MOSER, M. (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze. Band II b/2 der Kleinen Kryptogamenflora. 5. Aufl. Jena.
PHILLIPS, R. (1982): Das Kosmosbuch der Pilze. Stuttgart.
SAUPE, G. (1985): Ein Vorkommen des Südlichen Ackerlings — *Agrocybe cylindracea*. Myk. Mitt.bl. *28* (1): 67—68. Halle/S.
VEDEL & LANGE (1966): Bäume und Sträucher in Farben. Ravensburg.

B. RANDEL, Ilberstedter Str. 81, Bernburg, DDR - 4350

Neue Vorkommen des Weitlöcherigen Porlings (Polyporus arcularius)

Nach KREISEL (Myk. Mitt.bl. *8*: 85, 1964) erreicht *Polyporus arcularius* (Batsch): Fr. auf dem Gebiet der DDR seine nordwestliche Verbreitungsgrenze. Sie verlief nach damaliger Kenntnis von Jena über die Steinklöbe bei Nebra zur nördlichen Uckermark (aber jetzt nach CONRAD & KREISEL in KREISEL & al. 1987, „Pilzflora der DDR": Parchim).
Im Frühjahr 1986 gelang es mir, den Pilz weit außerhalb dieses Verbreitungsgebietes bei Sondershausen zu entdecken. Es handelte sich um ein außerordentlich reichhaltiges Vorkommen von etwa 280 bis 300 Fruchtkörpern, die an einem alten *Fagus*-Stamm (det. Dr. G. RITTER, Eberswalde) von etwa 5 m Länge und 50 cm Durchmesser saßen: unteres Kirchtal 200 m W Jechaburg bei Sondershausen, leicht geneigter Südhang in Nähe der Talsohle in halbschattiger Lage (Wiesen, Gärten), etwa 100 m vom Waldrand entfernt hinter einer Schlehenhecke, 24. V. 1986. Der genannte *Fagus*-Stamm ist zugleich Substrat für den Samtigen Schichtpilz, *Stereum subtomentosum* Pouz. (nach HIRSCH in KREISEL & al. 1987 — s. oben — Erstnachweis für den Bezirk Erfurt). Den Weitlöcherigen Porling hatte ich unweit dieser Stelle bereits am 1. V. 1986 an einem dünnen Laubholzästchen (*Prunus spinosa* oder *Crataegus*) im Halbtrockenrasen des Plateaus des Frauenberges, 1 km N Jechaburg gefunden, det. GRÖGER. Belege von beiden Aufsammlungen in JE.

R. Süß

Eine weitere Fundstelle des Weitlöcherigen Porlings, *P. arcularius*, befindet sich etwa 10 km SW Gera am SO-Hang des „Scheidberges", unmittelbar unterhalb der F 2 in einer Höhenlage von etwa 360 m über NN, 4. V. 1986. Die Art erscheint dort an Laubholzästen, die das ehemalige Unterholz des geschlagenen Kiefernhochwaldes gebildet hatten. Aquarell TH. BRÜCKNER, Beleg im Herbar CONRAD, beide Gera.

TH. BRÜCKNER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Süss Ronald

Artikel/Article: Neue Vorkommen des Weitlöcherigen Porlings (Polyporus arcularius) 90